

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Vorbereitungen bei Feind und Freund

Hiezu Beilage 18

Die Entwicklung des Planes für die russische Sommeroffensive

Die im März unternommenen Angriffe der Russen hatten wegen ihres schweren Mißerfolges eine Änderung der Lage zugunsten des Zarenheeres nicht herbeizuführen vermocht. Daher blieb bei Alexejew der Wille rege, neuerlich zum Angriff zu schreiten und hiebei womöglich einem von ihm befürchteten deutschen Ansturm zuvorzukommen. Die Schneeschmelze und die damit verbundene Unmöglichkeit, größere Kriegshandlungen durchzuführen, bot Zeit zur Auffüllung der bei der West- und Nordfront entstandenen Lücken, für den weiteren Ausbau der Artillerie und für die Ansammlung von Munition.

In Mohilew widmete man sich indessen der Ausarbeitung eines Planes zum Angriff, der im Sinne der Vereinbarungen von Chantilly (S. 236 ff.) der französisch-englischen Somme-Offensive zeitlich vorangehen sollte. Zur Besprechung dieses Angriffsplanes berief Alexejew die drei Frontkommandanten Kuropatkin, Ewert und Brussilow samt ihren Stabschefs, ferner den Kriegsminister Gen. Schuwajew, den Generalartillerieinspektor Großfürsten Sergej Michailowitsch und die Generale des Staatsrates Plehwe und Iwanow für den 14. April in das Hauptquartier des Zaren.

An Hand einer sorgfältig ausgearbeiteten Denkschrift besprach Alexejew die Lage im großen und im besonderen an der russischen Front¹⁾. Bei Erörterung der Verteidigungsmöglichkeiten ging er von den Stärkeverhältnissen aus; nach seiner Berechnung wies das Zarenheer zur Zeit eine Überlegenheit von 671.000 Bajonetten auf, die bis zum Frühjahr auf 877.000 gesteigert werden konnte. Bedroht erschien dem Chef der Stawka die Südwestfront, weil hier die Russen dem Gegner nur um weniges überlegen waren und schon verhältnismäßig geringe gegnerische Verstärkungen entscheidend in die Waagschale fallen konn-

¹⁾ Balujew, Die 8. Armee beim Durchbruch von Łuck (in russ. Sprache, Moskau 1924), 185 ff. — Diakow, Wie es im Sommer 1916 zur Brussilow-Offensive kam (Mil. wiss. Mitt., Wien, Jhrg. 1932) 665 ff.